

Sechstes Kapitel.

Die Geister der Christnacht.

Nuch Frau Crescenz war unter diesen Tönen eingeschlafen, aber ihr reger Geist wob und spielte in bunter Wirre noch im Traume fort. Sie dachte absonderlich an das Glasmännchen der Frau Mohr, das zwar alle ihre irdischen und weltlichen Wünsche erfüllen konnte, aber ihr Gemüth doch leer ließ, ja sie am Ende der ewigen Verdammniß entgegenführte. War doch ein bequemes Ding, so ein Glasteufelchen in der Flasche, dem man nur einen Wunsch nach Geld und Gut und schlauem Rath oder verborgenen Schätzen mitzutheilen brauchte, um des Erfolges schon im Voraus sicher zu seyn. Dieser Gedanke peinigte die arme Frau bis zum Einschlafen, wie ein böser Dämon; er folgte all ihren Betrachtungen,